

Präsident GGR Stadt Zug
Roman Burkard
c/o Stadtkanzlei
Gubelstrasse 22
6300 Zug

Zug, 2. Juli 2023

Interpellation: Mehr Gemeinschaft statt Anonymisierung in unseren Quartieren!

Die Stadt Zug hat sich in den letzten Jahren rasant entwickelt und verzeichnet auch in Zukunft ein kontinuierliches Wachstum in Bezug auf Bevölkerungszahlen, Wirtschaft und Infrastruktur. Während wir diese Entwicklung grundsätzlich begrüssen und die wirtschaftlichen Chancen schätzen, die sie mit sich bringen, dürfen wir nicht vergessen, dass eine engagierte und vielfältige Gesellschaft das Rückgrat einer blühenden Gemeinschaft bilden. Schnelles Wachstum kann zu Entfremdung und Anonymisierung führen.

Ein bewährtes Mittel gegen die negativen Folgen des Wachstums ist die Soziokultur. Der Begriff «Soziokultur» kann missverständlich sein oder sogar Ablehnung hervorrufen, da er für manche Menschen eine Assoziation mit bestimmten politischen oder ideologischen Ansätzen haben kann, die sie nicht unterstützen oder sogar als Bedrohung für traditionelle Werte angesehen werden. In diesem Vorstoss wird Soziokultur als ein wesentlicher Bestandteil einer Stadt verstanden, der die Lebensqualität der Menschen erhöht. Die Soziokultur fördert den sozialen Zusammenhalt und die Integration, stärkt das Gemeinschaftsgefühl und schafft Räume für Begegnungen und Austausch zwischen unterschiedlichen gesellschaftlichen Gruppen.

Bereits heute verfügt die Stadt Zug über eine Fachstelle Soziokultur, die beim Bildungsdepartement angesiedelt ist. Für die FDP-Fraktion stellen sich deshalb in diesem Zusammenhang folgende Fragen:

1. Was wird in der Stadt Zug heute im Bereich Soziokultur alles gemacht?
2. Welchen Beitrag leistet die Soziokultur für eine nachhaltige Entwicklung in der Stadt Zug?
3. Warum gib es Quartierarbeit nur in Zug West? Warum nur Quartier Boxen im Herti und der Riedmatt?
4. Warum gibt es nicht in jedem Quartier einen Quartiertreff, nur im Guthirt und Riedmatt?
5. Kann sich die Stadt Zug vorstellen, die Sozialpädagogische Einrichtung (SPE) Guthirt auch in anderen Quartieren anzubieten?
6. Was braucht es aus fachlicher Sicht, um die grossen Veränderungen, bspw. im Guthirt und die damit entstehenden Herausforderungen für die (und mit den) Quartierbewohnenden proaktiv anzugehen?

7. Wie kann die Soziokultur den (sozialen) Zusammenhalt im Zuge der gesellschaftlichen Entwicklungen stärken/ unterstützen?
8. Welche Ansätze und Massnahmen sieht der Stadtrat, um insbesondere auch die fremdsprachige Wohnbevölkerung und ausländische Zuzüger in die Quartiere zu integrieren?
9. Wie kann Stadtentwicklung inklusiv und nachhaltig ausgestaltet werden?

Für die Beantwortung dieser Interpellation danken wir dem Stadtrat im Voraus bestens.

Für die FDP-Fraktion

Maria Hügin Alexander Eckenstein Barbara Gisler